

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Nachnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Bis beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährl. 1 M 50 J. Einzelne Nummern 5 J.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gewöhnliche Copyspaltze oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratensatz 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Bekanntmachung, die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Militär-Stammrolle betreffend.

Gemäß §§ 20 und 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 werden alle diejenigen im hiesigen Orte aufhältlichen militärpflichtigen Mannschaften, welche

1. im Jahre 1860 geboren,
2. den früheren Altersklassen zwar angehören, jedoch zurückgestellt worden sind, bez. ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben,

hierdurch aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1880 zum Zwecke der Eintragung ihrer Namen in die Rekrutirungsstammrolle in hiesiger Polizeyexpedition (Rathhaus, 1 Treppe) anzumelden.

Auswärts geborene Militärpflichtige haben dabei Geburtschein, zurückgestellte Mannschaften Loosungsscheine zu produciren.

Militärpflichtige, welche hier geboren, zur Zeit der Anmeldefrist jedoch auswärts sich aufhalten, sind durch die Eltern, Vormünder u. s. w. anzumelden; ebenso sind auswärts geborene, hier nicht aufhältliche Militärpflichtige, dasern deren Eltern hier wohnen, durch letztere anzumelden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Frankenberg, am 29. December 1879.

Der Stadtrath.
Kuhn, Brgrmstr. Gl.

Sparkasse Frankenberg.

Von den bei hiesiger Sparkasse entliehenen Geldern sind die Zinsen aufs II. Halbjahr 1879 den 30. December fällig und spätestens bis zum 16. Januar 1880

zu bezahlen. In Unterlassungsfällen müßten wir die betreffenden Capitale für gekündigt und klag- und zahlbar erachten.

Frankenberg, am 20. December 1879.

Der Stadtrath.
Kuhn, Brgrmstr. U.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Registratur vom 2. Januar 1880 ist heute im Handelsregister für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk für die neue Firma:

Eduard Herklotz in Frankenberg

das Folium 176 eröffnet und als Inhaber

Herr Webwaarenhändler **Gustav Eduard Herklotz** daselbst eingetragen worden.

Königl. Sächs. Amtsgericht Frankenberg, am 7. Januar 1880.
Wiegand. Seidler.

Vom Landtage.

Dresden, 9. Januar. Die II. Kammer führte in ihrer heutigen Sitzung die Beratung des Justizetats zu Ende und wurde zunächst Titel 11 des Kapitel 19, betr. Staatsanwälte bei Land- und Amtsgerichten, in Höhe von 132 600 M. genehmigt. Zu Titel 12 (juristische Hilfsarbeiter) bestritt Freytag seine hierzu gestellten Anträge, gerichtet auf:

1. Trennung der Besoldungen der juristischen Hilfsarbeiter bei künftiger Fertigstellung des Etats und zwar so, daß gesondert aufgestellt werden die Besoldungen a) für die Hilfsrichter, welche die zweite Staatsprüfung bestanden haben, b) für die juristischen Hilfsarbeiter, welche ständig bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit beschäftigt sind, c) für diejenigen, welche ständig bei den Gerichtsschreibereien arbeiten, d) für die Referendare, welche lediglich bei der Amtsanwaltschaft beschäftigt werden, e) für die in den vorstehenden Abtheilungen nicht aufgeführten Referendare;

II. Vorlegung eines Gesetzes über den Vorbereitungsdienst zu Erlangung der Fähigkeit zum Richteramt nach auf gegenwärtigem Landtage eventuell Wiederaufhebung der Bestimmungen der Verordnung vom 17. Septbr. 1879, nach welchen der Vorbereitungsdienst zu Erlangung der Fähigkeit zum Richteramt auf 4 Jahre festgesetzt und weiter angeordnet wird, daß von dem Zeitraume des Vorbereitungsdienstes 2 Jahre in ununterbrochener Folge im Dienste bei den Gerichten zu verwenden seien.

Bönisch beantragt Ueberweisung der Freytag'schen Anträge sub II an die Gesetzgebungsdeputation zur Berichterstattung. Dr. Krause rügt, daß das Budget nicht unterscheidet zwischen Hilfsarbeitern mit Richterqualität, und solchen, welche im Vorbereitungsdienst des Staates stehen und das zweite Examen zu machen ernstlich beabsichtigen und endlich solchen, welche nur auf dereinstige Verwendung im Subalterndienst reflectiren. Lehmann wünscht den von Freytag geforderten Gesetzentwurf auch auf die juristi-

sche Staatsprüfung ausgedehnt zu sehen. Minister v. Abeken bemerkt, auf die durch die Freytag'schen Anträge angeregte Materie heute nicht näher eingehen zu können, weil der praktische Dienst gerade in dieser Sache so ungemein viel Schwierigkeiten biete, daß es gar nicht möglich sei, sie heute erschöpfend zu behandeln und be- legt dies der Minister mit verschiedenen Bei- spielen. Der Minister erklärt sich für den An- trag Bönisch. Die Debatte schließt damit, daß Titel 12 für 5 Hilfsarbeiter zu 4200 M., 25 Hilfsarbeiter zu 3600 M., 50 Hilfsarbeiter zu 3000 M., 100 Hilfsarbeiter zu 2400 M., 70 Hilfsarbeiter zu 1800 M., 150 Hilfsarbeiter zu 1200 M., zusammen mit 807 000 M. etatmäßig und 46 950 M. transitorisch und darnach Titel 12 in der Gesamtsumme von 853 950 M., da- runter 46 950 M. transitorisch hemillat mirh-

2. Sitzung des Stadtverordnetencollegiums Dienstag, den 13. Januar a. c., Abends 6 Uhr. Tagesordnung:

- 1) Wahlen zu den Ausschüssen.
 - 2) Antrag des Vorstands auf Fertigstellung eines Ortsstatuts (Revid. Städteordnung von 1873, § 2, und Partialortsstatut vom 27. März 1874) beziehentlich Abänderung der jetzigen Geschäftsordnung. Referent: stellv. Vorsteher Vertbold I.
 - 3) Desgl., Feststellung bestimmter Sitzungstage. Referent: derselbe.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher
Dr. Meding.

Bürgerschule.

Die Anmeldung der Ostern 1880 schulpflichtig werdenden Kinder betr.

Dienstag, den 20., und Mittwoch, den 21. Januar, sollen die Anmeldungen der Ostern 1880 schulpflichtig werdenden Kinder in der Expedition des unterzeichneten Directors (Bürgerschulgebäude Zimmer N 1, parterre links) und zwar in den Vormittagsstunden 8—12 Uhr entgegengenommen werden.

Es werden hierdurch alle Erziehungspflichtige, deren Kinder, bez. Pflegebefohlene in der Zeit vom 1. April 1873 bis 31. März 1874 geboren worden sind, also bis Ende März dieses Jahres das 6. Lebensjahr erfüllen, aufgefordert, die Anmeldungen zu genannter Zeit und an genanntem Orte zu bewirken.

Ingleichen ergeht diese Aufforderung an Alle, deren Kinder, bez. Pflegebefohlenen vor dem 1. April 1873 geboren worden, die aber aus besonderen Gründen bis dato vom Schulbesuch befreit gewesen sind. Auch ist den Erziehungspflichtigen, deren Kinder, bez. Pflegebefohlenen erst nach dem 31. März dts. Jahres und zwar bis zum 30. Juni deselben das 6. Lebensjahr vollenden, gestattet, dieselben für Ostern c. zur Schule anzumelden.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen:

- 1., Eine schriftliche Angabe der Eltern über die Confession, bez. Religion, welcher sie angehören, wobei Seiten der keiner Religionsgesellschaft angehörenden Dissidenten die Erklärung abzugeben ist, an welchem Religionsunterrichte ihre Kinder theilnehmen sollen;
- 2., eine Bescheinigung über die an dem Kinde vollzogene Schutzpockenimpfung;
- 3., ein Taufzeugniß oder ein Geburtszeugniß.

Frankenberg, den 9. Januar 1880.
Die Direction der Bürgerschulen.
Engert, Dir.

dasselbe geschieht mit dem 1. Freitag'schen Antrag, die anderen überweist die Kammer der Gesetzgebungsdeputation zur Berichterstattung. Titel 13 (Kassenbeamte-Gehälter) wird in Höhe von 419 700 M. genehmigt.

Zu Titel 14, betr. die Gehalte der Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher, der eine längere Discussion voraussetzte, wird ein Antrag des Abg. Freitag, der die Regierung ersucht, dem nächsten Landtage ein Gesetz über die Dienstverhältnisse der Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher vorzulegen, der Gesetzgebungsdeputation zur Berichterstattung überwiesen. Titel 14 findet sodann in Höhe von 1,332 330 M., darunter 1050 M. transitorisch, die Zustimmung der Kammer, ebenso die für die einzelnen Stellen aufgestellte Gehaltsscala. Die folgenden Titel bis mit 30 werden ohne Debatte in der geforderten Höhe genehmigt.

Bei Titel 31 kam die Frage der richterlichen Amtstracht zur Sprache. Die Deputation hatte nämlich zu diesem Titel den Antrag gestellt, „die Regierung aufzufordern, noch gegenwärtigem Landtag eine Gesetzesvorlage, die Einführung einer Amtstracht für Justizbeamte und Rechtsanwälte betr., zugehen zu lassen“. Lehmann erklärte sich gegen ein Salargesetz. — Referent Dr. Mindewitz betont, daß er keineswegs Anhänger der Robe sei, die Frage müsse aber gesetzlich geregelt werden und der Minister allein habe kein Recht, Justizbeamten das Tragen der Robe und deren Anschaffung anzubefehlen. Freitag erwähnt, daß die Deputation einstimmig die Ansicht habe, der Minister sei nicht berechtigt, im Verordnungswege den Richtertalar einzuführen. Während Walter gegen die den Handelsrichtern auferlegte Pflicht, die Robe zu tragen, sich erklärt, findet Uhlemann, daß Richter in der Robe entschieden einen würdigeren Eindruck machen und das Tragen der Robe werde, wenn erst gewohnt geworden, bald ohne jeden Widerspruch erfolgen, ja beliebt werden. Dr. Krause hält Sachsen infolge der Reichsgesetze für unbedingt verpflichtet, die Robe als richterliche Amtstracht einzuführen, deren Anlegung sich auch im Interesse der Wohlansständigkeit empfehle. Minister v. Abeken betont, daß die sächsische Regierung durch Reichsgesetz gezwungen war, die Robe einzuführen, dieselbe auch von vornherein dafür Reigung gehabt hat. Die Frage, ob er sich dadurch, daß er die Robe durch Verordnung eingeführt, einer Verfassungsverletzung schuldig gemacht hat, glaubt der Minister mit gutem Gewissen verneinen zu können. Auch der Regierung müßten ihre constitutionellen Rechte gewahrt bleiben. Dr. Mindewitz: Der Minister hatte kein Recht, die Amtstracht und die Ausgabe für dieselbe den Richtern aufzuerlegen ohne ständische Genehmigung und kann nun keinen Richter absetzen, der sich weigert, allein auf Grund der justizministeriellen Verordnung die Robe zu tragen. Er stehe in dieser Sache auf einem wesentlich anderen Standpunkt, wie der Minister. Minister v. Abeken: Ich vertrete hier nicht meinen persönlichen Standpunkt, sondern den der Regierung. 1856 wurde den Richtern auch im Verordnungswege das Tragen des Fracks im Amte anbefohlen, ohne daß dazu ständische Genehmigung für nöthig gehalten wurde. Uebrigens sei weder er noch die Regierung gemeint, daß Recht der Stände irgendwie zu schmälern. Kirchbach macht darauf aufmerksam, daß ganz entschieden im vorliegenden Falle ständische Genehmigung nöthig war und ihm mehrfach bittere Klagen der Richter zu Ohren gekommen sind, darüber, daß ihnen die Ausgabe für die theure Robe anbefohlen wurde. Der Antrag der Deputation wurde hierauf gegen 17 Stimmen genehmigt, ebenso die weiteren Titel des Capitels 19 und Capitels 20, sowie folgender Antrag der Deputation: „das königl. Ministerium der Justiz zu ersuchen, im Verlaufe der weiteren Entwicklung der neuen Justizorganisation bei sämtlichen Klassen der Justizbeamten vor Neubesezung erledigter Stellen das Augenmerk darauf zu richten, ob die Wiederbesetzung nach Lage der Geschäfte nicht unterbleiben könnte“. Die Petition der Bediener um Verleihung der Staatsbürgerschaft etc. wurde der Regierung

zur Kenntnisaufnahme überwiesen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Die I. Kammer debattirte in heutiger Sitzung zunächst den anderweitigen Bericht der 1. Deputation über den an die Ständeversammlung gelangten Gesetzentwurf, die gewerblichen Schulen betr. Die Kammer hat bekanntlich in ihrer Sitzung vom 10. v. M. nach Annahme der ersten 5 Paragraphen des Entwurfs in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung den § 6, sowie einen vom Secretär Lohr gestellten, auf Anhängung eines dem Gesetze rückwirkende Kraft herbeiführenden Zusatzparagraphen gerichteten Antrag, an die Deputation zur anderweitigen Berichterstattung zurückgewiesen. Die Deputation schlägt nun der Kammer vor, die Annahme eines Zusatzparagraphen in folgender Fassung zu beschließen: „§ 7. Bestehende Anstalten, welche nicht von einer Gemeinde oder einem anderen Communalverbande errichtet sind, können von der Oberaufsichtsbehörde aufgehoben werden, wenn dies im öffentlichen Interesse nothwendig erscheint.“ In der längeren Debatte bringt Oberpräs. Dr. Georgi einen Gegenantrag ein, der derartigen Anstalten die Pflicht auferlegt, ihren Lehrplan nachträglich einzureichen und die Würdigkeit des Unternehmers wie der an der Anstalt thätigen Lehrer nachzuweisen, auch der Regierung die Befugniß einräumt, solche Anstalten aufzuheben, wenn sie die nachgewiesene Würdigkeit verlieren. Die Debatte, an welcher sich noch Lohr, v. Erdmannsdorff und Minister v. Nothke-Wallwitz betheiligten, schließt mit Annahme des Vorschlags der Deputation. — Weiter erlebte die Kammer noch Abtheilung A des Etats der Zuschüsse bei dem ordentlichen Staatshaushalt auf die Finanzperiode 1880/81, allgemeine Staatsbedürfnisse betr., sowie Capitel 11 bis 16 des Etats der Zuschüsse Abtheilung B, Gesamtministerium nebst Dependenz betr., im Sinne der Deputationsvorschläge, welche sämtliche Ausgaben in gleicher Höhe zu genehmigen vorschlugen, wie sie in der II. Kammer bewilligt worden sind. Besonders bemerkenswerthe Debatten fanden nicht statt, nur bez. der für die lgl. Sammlungen geforderten Summen, welche um 36 500 M. herabgemindert wurden, sprachen mehrere Redner (Graß Rex, Meinhold, Seiler und Dr. Stäbel, sowie Minister Dr. v. Serber) ihr Bedauern über diese Herabminderung aus. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Deutsches und Sächsisches.

Frankenberg, 9. Januar 1880.

† Wegen des Bergehens der gemeinschaftlich verübten Körperverletzung und der Uebertretung im Sinne von § 360 unter 11 des Reichsstrafgesetzbuchs (Erregung ruhestörender Lärms und Verübung groben Unfugs) standen gestern 4 bisher noch unbestrafte junge Leute von hier — der 19jährige Schneider Ernst Bruno Frenzel, die ziemlich gleichalten Cigarrenarbeiter Bernh. Bruno Helfrecht und Ernst Moritz Böhme und der 18jährige Schneider August Julius Pempel — vor der 2. Strafkammer des lgl. Landgerichts Chemnitz. In offenbar etwas angetrunkenem Zustande hatten sie in der Nacht zum 24. April v. J. zwei ruhig passirende Weber in den Straßen der Stadt mit Häufen geschlagen; beschuldigt. Unter Annahme mildernder Umstände wurden Böhme und Frenzel zu je 1 Monat Gefängniß und 3 Tagen Haft, Helfrecht zu 1 Monat 2 Wochen Gefängniß und 3 Tagen Haft, und Pempel, dem zu flüchten kam, daß er zur Zeit der That noch nicht 18 Jahre alt war, zu 3 Wochen Gefängniß und 2 Tagen Haft verurtheilt.

— Ober- und Niederwiesa. Im Jahre 1879 wurden im hiesigen Kirchspiele in Sa. 124 Kinder geboren und zwar 69 Knaben und 55 Mädchen, von denen 43 Knaben und 34 Mädchen auf Oberwiesa und 26 Knaben und 21 Mädchen auf Niederwiesa kommen. Todtgeborene sind 7 eingerechnet, und zwar 3 Knaben und 3 Mädchen aus Oberwiesa und 1 Knabe

aus Niederwiesa. — Außereheliche Kinder sind 13 geboren worden und zwar 6 Knaben und 2 Mädchen in Oberwiesa und 5 Mädchen in Niederwiesa. — Die 2 Zwillingspaare bestehen aus 1 gemischten und aus 1 mit 2 Mädchen. Im abgelaufenen Jahre wurden hier 13 Kinder mehr geboren als im Jahre 1878. — Getraut wurden hier im vergangnen Jahre 22 Paare und zwar 7 Paare mehr als im Jahre 1878. — Begraben wurden im Jahre 1879 in Sa. 53 Personen, von den 36 aus Oberwiesa und 17 aus Niederwiesa waren. Im Jahre 1879 sind hier 22 Personen weniger gestorben als im Jahre 1878. — Confirmirt wurden Ostern 1879 in Sa. 45 Kinder, nämlich 21 Knaben und 24 Mädchen; 16 Confirmanden waren im vergangenen Jahre mehr als im Jahre 1878.

— Der am Freitag Vormittag im Sterbehause erfolgten feierlichen Einsegnung der sterblichen Leiche des Generalleutnants Krug v. Nidda wohnten Se. Maj. der König und Se. lgl. Hoh. Prinz Georg, sowie mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps, die Generalität und Offiziere aller Grade bei. Nachmittags wurde die Leiche in aller Stille, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, nach dem schlesischen Bahnhofe übergeführt, um von da nach dem Familiengute Gerasdorf bei Görlitz gebracht zu werden, wo heute die Beisetzung erfolgt.

— Die sächsische Architektenwelt hat abermals einen Verlust zu beklagen: in Dresden starb am 9. d. Prof. Gustav Heine in seinem 78. Lebensjahre. Derselbe wurde 1825 als Lehrer, später als Professor an der dasigen Bauhschule angestellt, 1869 gab er seine Lehrthätigkeit auf, verblieb jedoch im Verbands des akademischen Rathes und übte bis zu seinem Tode die ihm 1857 anvertraute Studien- und Disciplinaraufsicht bei der königl. Kunstakademie.

— In Planitz bei Zwidau wurde am Sonntag der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte und hochgeehrte Bergdirector Rubert zur Ruhe bestattet. Derselbe galt in bergmännischen Kreisen als Autorität ersten Ranges und war länger als 40 Jahre der bewährte Leiter der v. Arnim'schen Kohlenwerke in Planitz.

— Aus dem oberen Erzgebirge wird dem Dr. J. geschrieben: „In mehreren Blättern findet sich neuerdings eine zuerst im „Chemnitzer Tageblatt“ erschienene Schilderung unserer Nahrungs- und Erwerbsverhältnisse, insbesondere in den Orten Sachsenfeld und Bernsbach bei Schwarzenberg, welche, wenn sie wahr wäre, Veranlassung zu ernstlichen Besorgnissen geben könnte. Glücklicherweise sind wir in der Lage, constatiren zu können, daß die Zustände nicht so schlimm sind, als es nach jenen Nachrichten den Anschein gewinnt, ja, daß sie besser sind, als in den letzten Jahren. In Obersachsenfeld, wo, wie in Bernsbach, der Hungertyphus herrschen soll, sind zwar in der Zeit vom Mai bis November vor. J. mehrfache Typhuserkrankungen vorgekommen; diese Krankheit ist aber seitdem erloschen, und es fehlt jeder Anhalt zu der Behauptung, daß hierzu der Mangel an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen den Grund abgegeben habe. In Bernsbach sind im Jahre 1879 überhaupt nur 2 Typhusfälle vorgekommen.“ — Nachdem ausgeführt worden, daß mit Ausnahme der Handweberei in allen Erwerbszweigen vollauf zu thun sei, wenn auch bei noch gedrückten Löhnen, heißt es weiter: „Es kann jedoch von einem Nothstande glücklicherweise nicht die Rede sein, und hat daher der unsere Zustände als so traurig schildernde Artikel des „Chemnitzer Tageblattes“ viel Aufsehen, aber auch den Wunsch regt gemacht, daß die Presse doch etwas vorsichtiger in der Verbreitung von Nachrichten über die Zustände im Erzgebirge sein möge. Es ist unseiner so fleißigen und genügsamen Arbeiterbevölkerung wirklich nicht damit gedient, wenn immer und immer wieder ohne Grund beunruhigende Nachrichten über unsere Erwerbs- und Nahrungsverhältnisse in Umlauf gesetzt, und dadurch ebenso die Lebensfähigkeit der bei uns betriebenen Industrie, wie die Leistungs- und Erwerbsfähigkeit unserer Arbeiter in Frage gestellt werden.“ — Um dem Bucher entgegenzutreten, hat

man in welcher durch Gew Bedingung anstatt zu Zweck, in leben bis hierzu ertheilt durch glieder, th Bedürfnis werden m — Im dungen & befordert, 1878 eine — Die neuerdings erstaunlich bedeutende gerie Nach brifat die Bestellungen ständen ha ser Branche auch in B geschäft. — Unglä brante am 2 und Scheune Dorfe bei B herrschenden in dem Pfeile ein der Pfeil entz Verlust ihres Vorlicht, da noch gefährdeten den Wasse, be fendorf in Cu ist der Logen worden. — In d netenhaus des den Gesetze Staatsmitte in Oberschle nisse hätten geordneteh Die Regieru Stelle unter betrage 100 vorgeforgt, berlich. Au Ganzen 6 A gung jetzt b wird zur Er bert; der F saut den K Ferner sollen Kreuzburg r Gleiwitz, v Reiffe mit 2 12½ Million Drainagean ten. Wenn Bucherverhö gelchehen, d Willen zu f Schulverhält Strohflechter — Das v die Leipziger für Ungarn — Wie t bedte die B revolutionäre fremder Sp dabei wurde in zerriffenes bel bei sich t — Nach 2 Ergerum her Bostaleh ein bereits in Ba

man in Großenhain einen Verein gegründet, welcher dem Unwesen des Wuchers steuern will durch Gewährung kleiner Darlehen unter billigen Bedingungen. Der Verein nennt sich „Darlehnsanstalt zu Großenhain“ und bezeichnet als seinen Zweck, in Noth gerathene Personen durch Darlehen bis zu 100 Mark zu unterstützen. Die hierzu erforderlichen Capitalien werden erworben theils durch unverzinsliche Darlehen der Mitglieder, theils durch verzinsliche, welche je nach Bedürfnis zu einem billigen Zinsfuß aufgenommen werden müssen.

Im Monat December 1879 wurden in Ladungen à 5000 kg ob Zwickau 35 924 Ladungen befördert, was gegen denselben Monat des Jahres 1878 eine Zunahme um 8357 Ladungen ergibt.

Die Geraer Wollwarenindustrie hat sich neuerdings in einer Weise entwickelt, die geradezu erstaunlich ist. In den letzten Monaten haben bedeutende überseeische Aufträge und eine gesteigerte Nachfrage nach dem soliden Geraer Fabrikat die Production so erhöht, daß manche Bestellungen sich nur unter erschwerten Umständen haben effectuiren lassen. Reisende dieser Branche bestätigten diese Geraer Mittheilungen auch in Bezug auf das sächsische Wollwarengeschäft. Der Export ist ein enormer.

Unfälle und Verbrechen. In Leubsdorf brannte am Donnerstag in der 9. Abendstunde Wohnhaus und Scheune des Sattlers Nestler nieder. — In einem Dorfe bei Bittau kam ein junges Mädchen, welches der herrschenden Mode gemäß einen Haarpfeil trug, mit diesem Pfeile einer offenen Lichtflamme zu nahe, wobei sich der Pfeil entzündete und dem Mädchen den fast gänzlichen Verlust ihres Haars brachte. Der Fall mahnt sehr zur Vorsicht, da die meisten dieser Haarpfeile, besonders die roth gefärbten, aus Celluloid, einer leicht Feuer fangenden Masse, bestehen. — Wegen Verdachts den Weber Kaufmanns in Cunewalde durch Erdrosseln getödtet zu haben, ist der Tagearbeiter Wagner daselbst dieser Tage verhaftet worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses vom 9. d. legte der Finanzminister den Gesetzentwurf über die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung des Nothstandes in Oberschlesien vor. Er bemerkte, die Verhältnisse hätten sich seit der Interpellation im Abgeordnetenhaus noch zum Schlimmeren gewandt. Die Regierung habe die Sachlage an Ort und Stelle untersucht. Die Zahl der Hilfsbedürftigen betrage 106 000. Bis Ende des Monats sei vorgesorgt, dann sei weitere Staatshilfe erforderlich. Auf 4 Monate sind 1 500 000 M., im Ganzen 6 Millionen erforderlich, deren Bewilligung jetzt beantragt wird. Eine halbe Million wird zur Ernährung der Hilfsbedürftigen gefordert; der Rest wird zu Darlehen für die Ausfaat den Kreisauschüssen überwiesen werden. Ferner sollen Eisenbahnlinien gebaut werden von Kreuzburg nach Lublitz und Tarnowitz, von Gleiwitz, von Rybnik und von Oppeln nach Reife mit 2 Zweigbahnen. Die Bauten kosten 12½ Millionen. Die Regierung wird ferner Drainageanlagen in großem Maßstabe vorbereiten. Wenn Alles wahr sei, was über dortige Wuchererhältnisse gesagt wird, so müsse Etwas geschehen, die Bevölkerung auch gegen ihren Willen zu schützen. Die Regierung würde die Schulverhältnisse verbessern, den Flachsbau, die Strohflechterei und die Holzarbeit fördern.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Ministerium hat das über die Leipziger „Gartenlaube“ verhängte Verbot für Ungarn wieder aufgehoben.

Rußland.

Wie die „Moskauer Ztg.“ meldet, entdeckte die Polizei daselbst am 6. d. ein Lager revolutionärer Proclamationen in russischer und fremder Sprache, sowie galvanische Batterien; dabei wurde ein Individuum verhaftet, welches in zerrißenes Arbeitshemd gekleidet, 12 000 Rubel bei sich trug.

Asien.

Nach Berichten des englischen Consuls zu Erzerum herrscht in dem armenischen Bezirke Westaleh eine furchtbare Hungersnoth, die auch bereits in Wajazid aufzutreten beginnt. Die tür-

kischen Behörden haben keine Mittel, um der Noth zu steuern, und man fürchtet, daß die Hungersnoth sich über die ganze Ostgrenze Armeniens ausdehnen werde.

Bermischtes.

Nach in England angestellter Ermittlung betrug der annähernde Werth der im vorigen Jahre zu Grunde gegangenen Schiffe aller Nationalitäten einschließlich deren Ladungen nicht weniger als 52,506 000 Pfd. Sterl., darunter 19,230 000 Pfd. Sterl. britisches Eigenthum. Die Gesamtzahl der gemeldeten Schiffbrüche war 1688, d. i. eine Zunahme von 94 im Vergleich mit dem Jahre 1878, 833 Fahrzeuge hatten britische Flagge. Es gingen ungefähr 5000 Menschenleben verloren; circa 150 Fahrzeuge gingen infolge von Collisionen zu Grunde und circa 40 durch Feuer.

An der Anklagestelle bei Dundee wurde am 5. d. wieder ein Leichnam ans Ufer gebracht, den man mit Entertaken aus dem Sande, in welchen er eingestekt war, herausgezogen hatte. Man erkannte in ihm einen Eisenbahnwärter.

In den meteorologischen Verhältnissen ist wieder eine völlige Verschiebung eingetreten. Während Haparanda in Nord-Norwegen und andere Stationen im höhern Norden in den Tagen, da in Deutschland starker Frost herrschte, Wärmegrade meldeten, wies in Haparanda am 8. das Thermometer — 10 Grad C., in Dresden aber + 1 und in München + 3 Grad auf.

Auch ein Jubiläum! In Frankfurt bekam eine kaum zwei Jahre verheiratete Frau kürzlich ihr 25. Dienstjubiläum, welches Jubiläum der lustige Gemahl nicht ohne kleine Festlichkeit hingehen ließ, indem er zum Schrecken der Frau einige Freunde zu dieser häuslichen Feier einlud.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

1. Sonntag nach Epiphania.

Früh 8 Uhr: Beichte; hierauf Predigt u. Com.
Vorm. 11½ Uhr: Predigt für die Anstaltsgemeinde.

Paris. Nur gegen die wirklich guten Artikel macht sich die neidische Concurrnz geltend. Bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit oder Halsweh, selbst bei schon veralteter Magen- und Nerven-schwäche werden die weltberühmten Brustkaramels Maria Benno von Donat entweder roh gegessen, oder 5—6 Stück in heißem Kakao-Thee oder Milch aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken.

Der bescheidene Preis von 20 Pfg. für einen echt himmelblauen Karton Kakao-Thee und 30 oder 50 Pfg. für einen Original-Karton Brustkaramels trägt gewiß nicht wenig zu dieser raschen und allgemeinen Verbreitung bei. Der echte Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses billige, wohl-schmeckende und nahrhafte Getränk für Kinder und Erwachsene, soll eine halbe Stunde im Wasser kochen.

Depot in Frankenberg bei Herrn Reinhold Ackermann, Chemnitzer Straße 3.

Eine Brille und eine Säckelarbeit wurden am Graben verloren. Gegen Vergütung abzugeben durch die Exped. des Tagebl.

Als Lehrling

findet ein junger Mann zu Ostern Aufnahme in Carl Stange's Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet jetzt oder Ostern Unterkommen als Lehrling bei Robert Spold, Eisenwaarenhandlung in Chemnitz, Annaberger Straße 52. (H 394 b)

Eine kräftige Amme

wird zum baldigsten Antritt gesucht von Clara Rogberg.

2 Stuben — im Ganzen oder Einzelnen — sind zu vermieten und zu Ostern beziehbar. Näheres Körnerstraße 6.

Sonig-Präparat- u. Salz-Extract- u. Carameilen von L. H. Pletsch & Co. in Breslau. — Zu haben in Frankenberg bei Herrn J. A. Raumann.

Huste-Nicht

Kirchennachrichten von Hoha.

Früh 9 Uhr: Beichte.
Früh 9 Uhr: Gottesdienst und Communion.
Getaufte: Des Ernst Gustav Rödel, Einw. u. Brief-trägers h., S., Ernst Magnus. — Des Ernst Louis Lange, Einw. u. Handarb. h., L., Frieda Helene. — Des Karl Eduard Meißner, Einw. u. Bahnwärters in Plaut, S., Edmund Paul. — Des Hermann Otto Adam; Hausbes. u. Bäckermeisters h., L., Klara Margarethe. — Des Ernst Friedrich Meyer, Einw. u. Bahnwärters h., L., Anna Franziska. — Hierzu eine unehel. L. in Falkenau.
Beerdigte: Clemens Richard Fischer, ledig, Einw. u. Fabrikarb. in Falkenau, 19 J. 8 M. 6 T. — Frau Amalie Theresie Hesse, geb. Richter, des Christian Friedrich Hesse, Haus- u. Feldbes. u. Bierrichters h., Ehefrau, 71 J. 6 M. 4 T.

Berichtigung zu den Frankfurter Kirchennachrichten in vor. Nr.: Das Wochenamt hat Herr Diak. Lange.

Kirchennachrichten der Parodie Sachsenburg vom Jahre 1879.

In hiesiger Parodie (Sachsenburg, Schönborn mit Dreierden und Irbersdorf) wurden im vergangenen Jahre 64 Kinder geboren (30 Knaben und 34 Mädchen), 11 Kinder weniger als im Jahre 1878. In Sachsenburg betrug die Zahl der Geborenen 32, und zwar 17 Knaben (wovon 2 unehel. und 1 todgeb.) und 15 Mädchen (darunter 1 unehel. und 1 Zwillingsspaar). In Schönborn wurden 20 Kinder geboren, 9 Knaben (1 unehel.) und 11 Mädchen. Auf Irbersdorf kommen 12 Geborene, 4 Knaben (darunter 1 unehel. männl. Zwillingsspaar) und 8 Mädchen (darunter 1 unehel. und 1 todgeb.). — Sämmtliche Geborne haben die heilige Taufe empfangen. Ein Kind + ungetauft ¼ Stunde nach der Geburt.

Aufgebeten wurden 21 Paare. Von diesen sind in hiesiger Kirche getraut worden 17 Paare (8 P. aus Sachsenburg, 6 P. aus Schönborn mit Dreierden und 3 P. aus Irbersdorf).

Beerdigt wurden 57 (32 männl. und 25 weibl.) Personen, und zwar 12 männl. und 14 weibl. aus Sachsenburg, 14 männl. und 5 weibl. aus Schönborn und 6 männl. und 6 weibl. aus Irbersdorf. — Von den Beerdigten waren 3 Wittwer, 3 Wittwen, 8 Ehemänner, 6 Ehefrauen, 1 Jüngling, 1 Jungfrau, 3 Schulmädchen, 1 Schulknabe (Sträfling), 27 Kinder unter 6 Jahren (16 männl. und 11 weibl.), 1 todgeb. Knabe, 1 todgeb. Mädchen, 1 unget. Knabe und 1 unbekannt, in den 40er Jahren stehende männl. Person, in der Ischopau aufgefunden.

Die Zahl der Communicanten betrug 1826. Von diesen gehörten 61 der Anstalts-gemeinde an (60 mehr als im vorigen Jahre), darunter 8 Confirmanden. Aus der Ortsgemeinde belief sich die Zahl der Communicanten auf 1215 (116 weniger als im Jahre 1878), darunter 45 Confirmanden und 16 Privatcommunicanten.

Ein Paar schwarze Kaninchen sind zu verkaufen Fabrikstraße Nr. 12.

Der Dämon der Trunksucht

hat schon unzähliges Familienglück zerstört, Tausende an den Bettelstab gebracht und unendliches Elend gestiftet. Wahnsinn und Selbstmord sind sein gräßliches Gefolge. Die Wissenschaft hat auch hier Hilfe gefunden und deshalb sollte Niemand, der durch die Trunksucht eines Angehörigen zu leiden hat, es unterlassen, mein bewährtes, durchaus unschädliches Mittel mit oder ohne Vorwissen des Arztes anzuwenden. Erfolg wird garantirt.

Prospecte mit Zeugnissen Geheilter gratis und franco. Jede Anfrage wird beantwortet. Honorar mäßig. Arme werden besonders berücksichtigt.

Otto Tobschall, Bad Glun bei Gr. Salze.

Bettläsungen,

sow. sonst. Blasen. Heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. Erfrorene Glieder jeder Art in 2 Tagen. Kosten gering. Armen gratis. Näheres, Prospect u. Zeugnisse.

F. C. Bauer, Specialist, Worthheim a. H.



Bürgergarten.

Sonnabend, Sonntag und Montag wird der so beliebte

Felsenkellerbod

- Nettig gratis -

verzapft, wozu ergebenst einladet

Bruno Seeliger.

Ungarischer Goulasch, à 1/2 P. 30 Pf.

Sonntag, den 11. Januar, Abends 7 Uhr
im Gasthof zu Oberwiesla:

Das Weihnachtsfest, ein Kinderfestspiel von Jul. Otto.
Zur Erweiterung des Schulbibliothekensfonds bestimmt.
Gäste willkommen.

Militär-Verein zu Frankenberg.

Freitag, den 16. Januar, findet das diesjährige Wintervergnügen im Saale des schwarzen Rosses von Abends 8 Uhr ab statt. Zur recht zahlreichen Beteiligung ladet hierdurch die Kameraden und Angehörigen kameradschaftlich ein der Vorstand durch Karl Finsterbusch.

Die Conditorei von Bruno Seeliger

empfiehlt täglich von heute an

Windbeutel,
Sahnenrollen,
Indianer,
Nusstörtchen,

Pfannkuchen,
Pfannkuchenbrezeln,
Spritzkuchen,
verschiedenes Theegebäck.

Zu der im Laufe des Monats noch statthabenden Erbschaftsregulierung wurde ich veranlaßt, für die Einbringung der Ausstände meines seligen Mannes Sorge zu tragen. Ich ersuche daher höflichst alle Diejenigen, welche Vorstehendes betrifft, ihren Verbindlichkeiten ohne Verzug nachzukommen.

Auguste verw. Barthel.

C. G. Freiberg, Altenhainer Str. 283 K,

hält sein Lager aller Sorten Tuschuhe und Tuchpantoffeln in bekannter guter Qualität zur geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen.

Auch empfehle ich mich zum Vorzeichnen aller Schritt-Gattungen auf Wäsche und Stoff und sichere bei schnellster Bedienung möglichst billige Preise zu.

Gasthof zur Hochwarte.

Heute frische Pfannkuchen.

Kühnert's Restaurant, Lichtenau.

Von heute, Sonntag, an verzapfe ich hochfeinen Felsenkellerbod.

Nettig gratis.

Morgen, Montag,

grosstes Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein C. Kühnert.

H. Nonneberger,

Portrait- und Landschafts-Photograph,
Frankenberg,
Restaurant Benedix,
jeden Sonn-, Montag und Festtag
von Morgens 9-4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Augenheilanstalt.

Sprechzeit: 9-11 und 3-4,
Sonntags nur 9-12.
Augenkl. f. Arme wochentags 12-1.

Dr. Nobis, Augen- und Ohrenarzt. Chemnitz, Langestr. 1, I.

Erbswurst, nahrhaft, billig und gut, aus der Fabrik von Alex. Schörke in Görlitz.

Jedes Pfund Wurst giebt 4 Portionen Gemüse oder 16 Teller wohlschmeckende dicke Suppe.

Lager davon hält
Reinhold Ackermann,
Chemn. Str. Nr. 3.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeug, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. D. Heller, Bern.

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

00002 uoa zboraz in rreaz wafnchp az 001

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. (H. 62250)

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei
Clemens Steger.

Echte Parzer Kanarienvogel, gute Schläger, worunter auch Nachtschläger, sind wieder angekommen bei
A. Scheffer,
Altenhainer Straße Nr. 13.

Ein guter Zuchtbullen,

7 Jahre alt, Oldenburger Race, steht zu verkaufen in
Mühlbach Nr. 11.

Gasthof Hochwarte.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Bernb. Weber.

Restauration zum Hammerthal.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

D. Funke.

EINLADUNG.

Heute, Sonntag, findet in meinem Saale von Nachmittags 6 Uhr an

öffentliche Tanzmusik

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedix.

Restaurant zum Schützenhaus.

Heute, Sonntag, öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Dr. Beyer.

Gasthaus Lichtenwalde.

Sonntag, den 11. d. s., Ortsball, von 7 Uhr an Jungferntanz. Hierzu ladet ergebenst ein

D. Gieseler.

Gasthof Obermühlbach.

Zum Karpfenschmaus

Dienstag, den 20. Januar 1880, wobei Karpfen und diverse Braten portionsweise verabreicht werden, ladet freundlichst ein

Rob. Gummisch.

Polyhymnia.

Sonntag Mittag 1 Uhr Versammlung.
Der Vorstand.

Dem Turnverein zu Niederlichtenau für die erhaltenen Weihnachtsgeschenke und Herrn Kirchschullehrer Silbermann für seine vielseitige Mühe, uns diese Freude zu bereiten, bringen wir auch hierdurch den herzlichsten Dank. Die Familien Jobst und Wiesner.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres theuren Heimgegangenen sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Dittersbach, den 10. Januar 1880.

Die trauernde Familie Böttger.

Todesanzeige.

Donnerstag, den 8. Januar, verschied zu Deberan sanft und ruhig in ihrem ziemlich vollendeten 91. Lebensjahre unsere gute Mutter, Groß-, Ur- und Ururgroßmutter, Frau verw. Johanne Christiane Schaarschmidt, geb. Seifert, aus Frankenberg. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Deberan, Frankenberg, Altenhain.

Die trauernden Hinterlassenen.

Codes- und Begräbnisanzeige.

Nach 14tägigem schwerem Kranksein verschied heute früh 49 Uhr zwei Tage vor ihrem 49. Geburtstag unsere gute Gattin und Mutter, Frau Julie Lippoldt, geb. Buchheim, was wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch tiefbetrübt anzeigen.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag Nachmittags 3 Uhr von der Behausung - Altenhainer Straße - ab.

Frankenberg, den 10. Januar 1880.

Die trauernde Familie Lippoldt.

In verwichener Nacht endete ein sanfter Tod das mehrjährige und zuletzt recht schwere Leiden unserer guten treusorgenden Mutter und Schwiegermutter.

Frankenberg, am 10. Januar 1880.

Clara Rossberg, geb. Bauch.
Otto Rossberg.

Hierzu Sonntags-Beilage Nr. 2.